



# Ungerechtigkeit als gesellschaftliche Herausforderung

Warum der Abbau von Benachteiligung wichtig ist

Deutsches Kita-Symposium 2026:  
Gerechte Zugänge zur frühen Bildung, Betreuung und Erziehung

Berlin, 05.05.2026

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27  
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745  
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de  
www.fh-muenster.de

Aladin El-Mafaalani  
Sebastian Kurtenbach  
Klaus Peter Strohmeier

**KINDER  
MINDERHEIT  
OHNE SCHUTZ**

Kiepenheuer  
& Witsch

**Aufwachsen  
in der alternden  
Gesellschaft**

# Kinder kommen nicht vor!

- In der alternden Gesellschaft wird der Platz für Kinder immer kleiner und sie werden zunehmend übersehen.
- Das ist kein Zufall, sondern strukturell angelegt.
- Kinder und Jugendliche nehmen an gesellschaftlichen Prozessen nicht teil und sollen es auch nicht, vor allem bei Entscheidungen.
- Zwei Probleme fallen hier zusammen:
  - *Verteilungsproblem*: Kleine Gruppe = Weniger Ressourcen?
  - *Organisationsegoismus*: Wer steht im Mittelpunkt der Arbeit?
- Ein Ausgleich dieser strukturell schwachen Position von Kindern gelingt nicht mehr, weswegen es einen echten Minderheitenschutz braucht.
- Um Lösungen zu finden, müssen wir genau hinsehen, wieso Kinder insgesamt zu einer benachteiligten Gruppe ohne viel Aufmerksamkeit geworden sind.

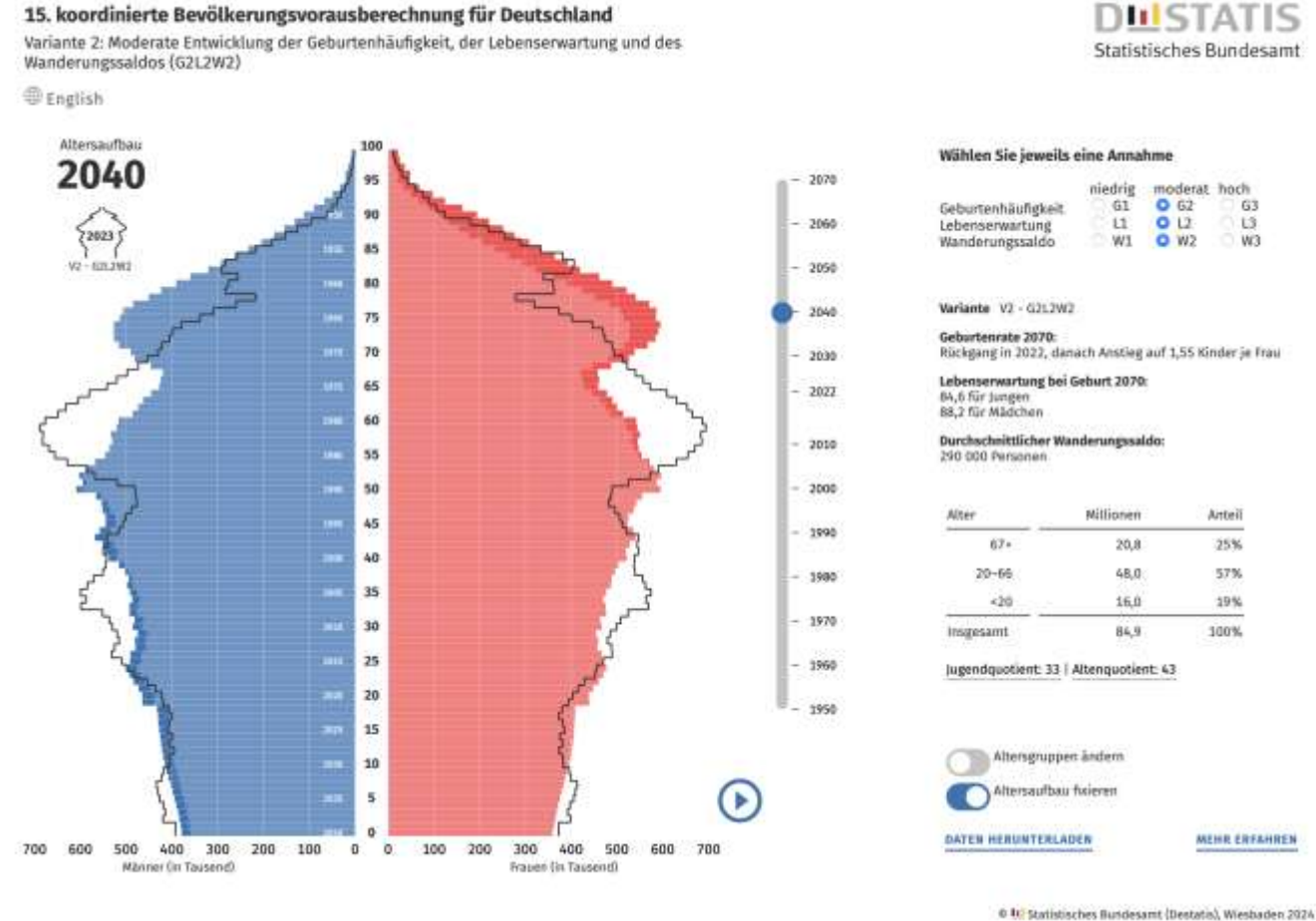


# Schiefagen der alternden Gesellschaft

## Demografische Schieflage

Ein paar Fakten, die fast alle kennen:

- Alterung schreitet dramatisch voran.
- Die Anzahl der Kinder wird nur leicht abnehmen.
- Aber das Verhältnis von Renter:innen zu Kindern wird sich verschärfen.
- 2024 hatten doppelt so viele Menschen ihren 60. Geburtstag als als ihren 6.
- Die Anzahl der Kinder pro Jahr wird voraussichtlich aber nur noch leicht sinken!



Einleitung

Problem

Lösungen

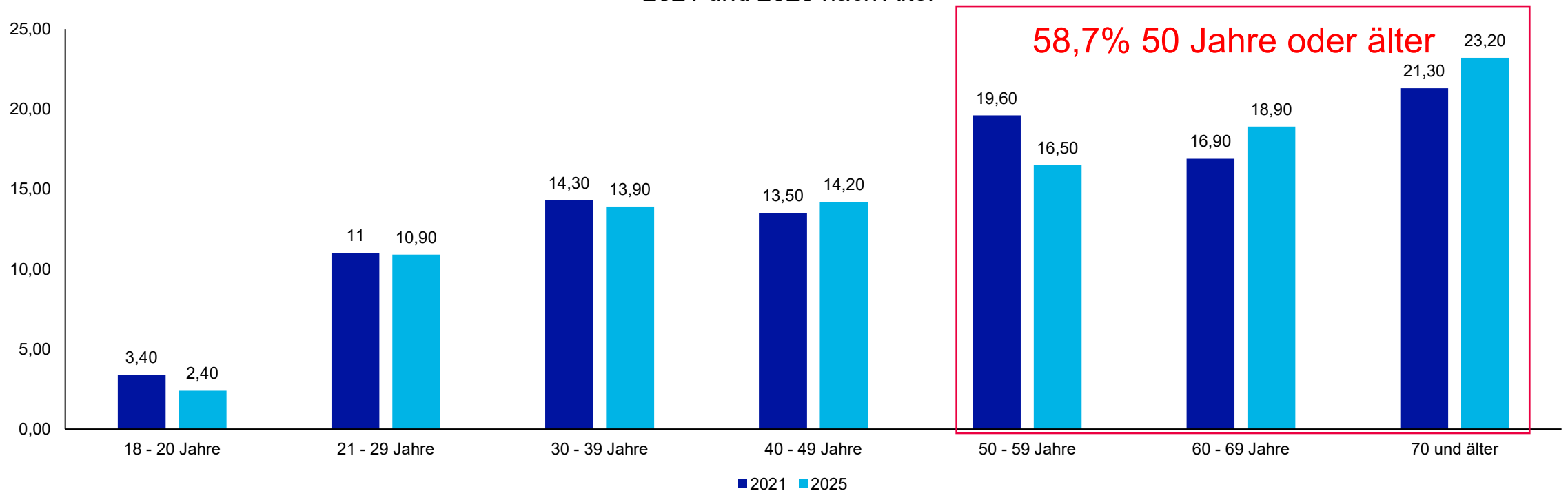
Boomer

Plädoyer

# Schief lagen der alternden Gesellschaft

## Demokratische Schief lage

Anteil der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen  
2021 und 2025 nach Alter



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

# Schieflagen der alternden Gesellschaft

## Demokratische Schieflage

- Es leben rund 13 Millionen Eltern mit einem Kind unter 18 Jahren in Deutschland.
- Davon sind bei weitem nicht alle wahlberechtigt.

Zum Vergleich:

- 🚗 Mitgliedschaft ADAC: 22 Millionen
- ⚽ Mitgliedschaft DFB: 7 Millionen
- 👤 Mitgliedschaft DGB: 6 Millionen

Es gibt also (besser organisierte) Konkurrenz!



# Schiefungen der alternden Gesellschaft

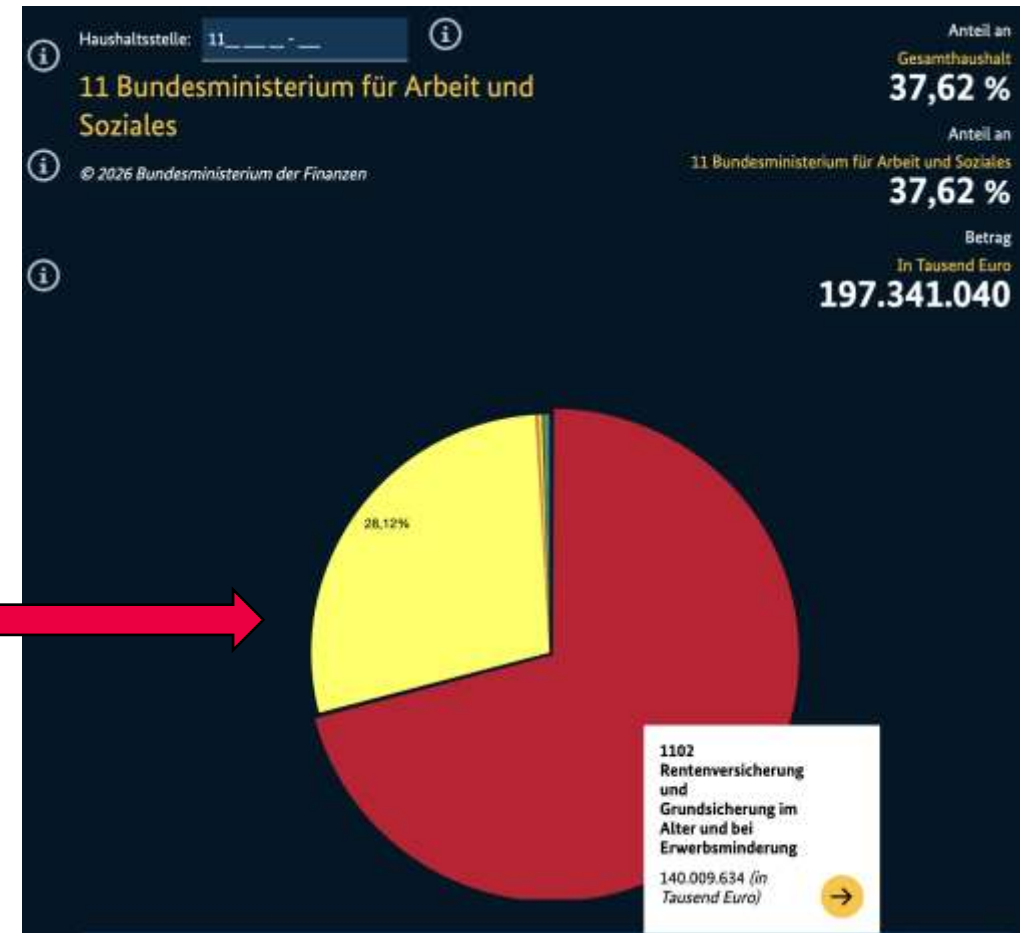
## Sozialstaatliche Schieflage



Einleitung

Problem

Lösungen



Boomer

Plädoyer

## ***Prekäre Kindheiten***

- Richtige und falsche Schlussfolgerungen
  - Falsch: Mehr Kinder fordern
  - Richtig: Kinder optimal fördern!
- Kinder sind heute alle in einer strukturell prekären Situation
- Es fehlen nicht nur Hunderttausende Kita-Plätze, sondern auch Tausende Schulplätze(!)
- Es gibt zwar mehr „Sonderumwelten“ für Kinder, die aber politisch unterschiedlich zugeordnet werden.  
→ *Verantwortungsdiffusion*
- Folgen: Kinder und Jugendliche berichtet immer häufiger von Sorgen und Pessimismus

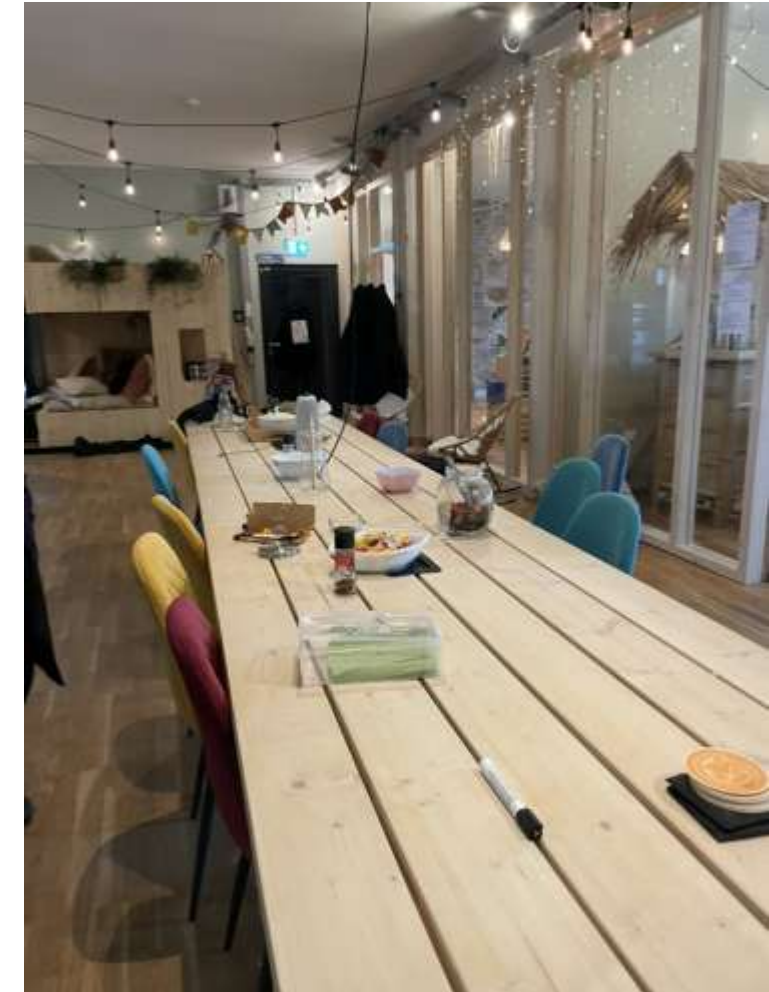
# Gescheiterte Komplexitätssteigerung

- Der zentrale Grund für prekäre Kindheit ist, dass Kinder Außenseiter der modernen Gesellschaft sind.
- Denn: Kinder sind aus allen Bereichen des Alltags ausgeschlossen und sind auf „ihre“ Sonderumwelten angewiesen.
- Diese Sonderumwelten, v.a. Kitas, sind in den letzten Jahren immer stärker professionalisiert und leistungsfähiger geworden.
- Das Motiv war aber nicht primär das Wohl von Kindern, sondern eine **Teilnahmelogik**.
  - Eltern (v.a. Mütter) sollten stärker am Arbeitsmarkt teilnehmen und Kinder auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.
- ABER: Diese Logik trägt immer schlechter!
  - Frauenerwerbstätigkeitsquote steigt nur noch leicht und Kinder geraten in eine prekäre Situation.
- Logikbruch: Es braucht eine **Teilhabelogik!**



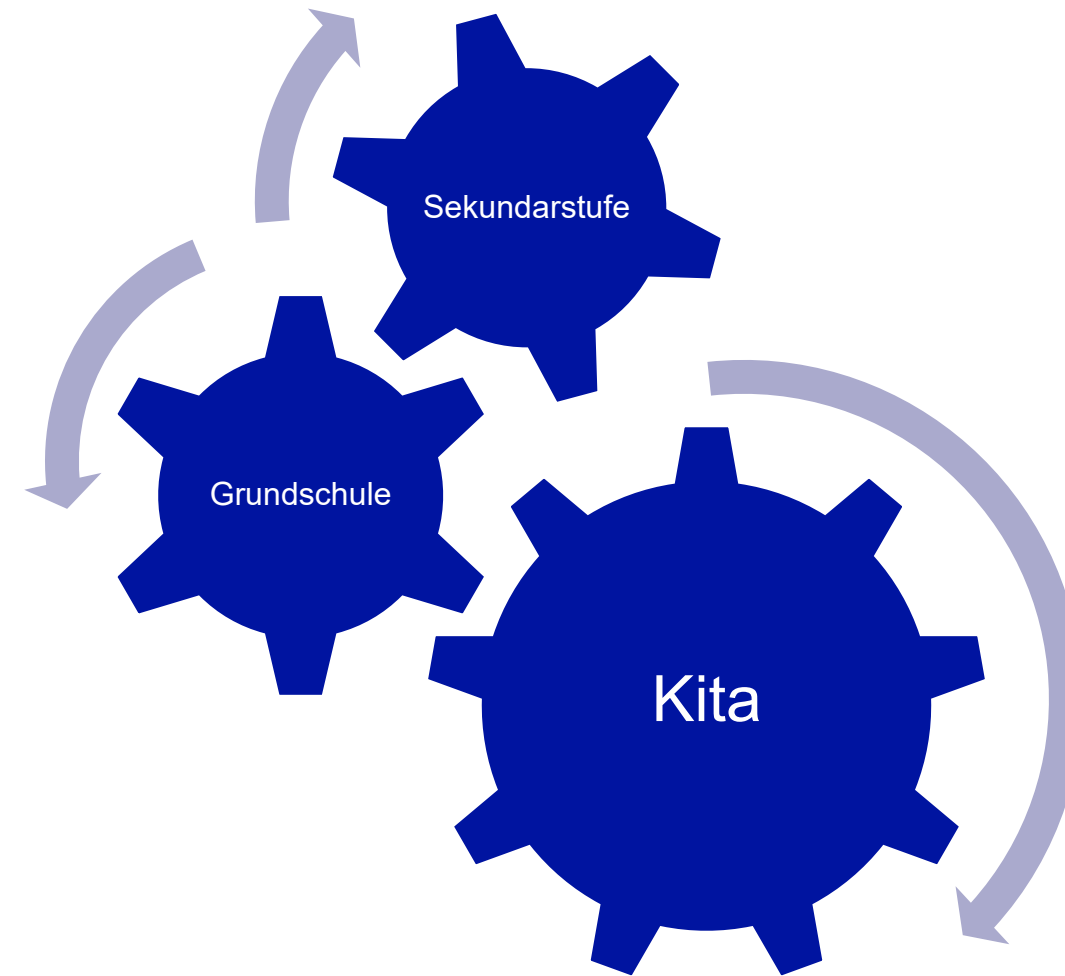
# Es war nie vorgesehen, dass Kinder teilhaben

- Dieser Logikbruch zwischen gewährter Teilnahme und vorenthaltender Teilhabe führt dazu, dass es Kindern nicht gut geht und viele Kinder und Familien mit den Systemanforderungen überfordert sind.
- Die Reaktion besteht aus einer immer breiteren Ausdifferenzierung.
  - *Unzählige Kita-Konzepte*
  - *Immer mehr und immer besser qualifiziertes Personal*
- Es war noch nie so viel Personal, Geld und Zeit pro Kind im Kita-System wie heute, bei so schlechten Ergebnissen im Bildungssystem wie noch nie!
- Der Logikbruch wird nur unzureichend in einen Kulturwandel übersetzt, bei dem **Kinder im Mittelpunkt** der Überlegung stehen und nicht die Interessen von Politik oder Trägern.
- Um das zu ändern, sollten wir uns genauer mit Kindheit beschäftigen.



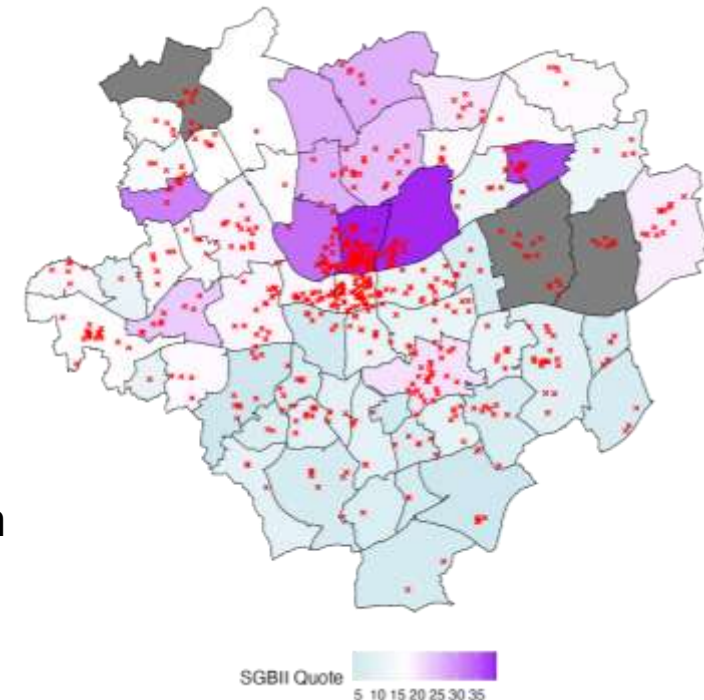
# Kindheit heute ist geprägt von Institutionen

- Kinder verbringen heute mehr Wachzeit in Bildungsinstitutionen als in Familien.
- Wir haben es auch innerhalb von Ländern mit Bildungssystemen zu tun.
- Das Problem ist, dass jedes Teilsystem eigene Logiken aufweist, die immer weniger mit den Logiken anderer Teilsysteme übereinstimmt.
- Kinder werden also nur in einem Ausschnitt ihrer Biografie gesehen, nicht als Ganzes.
- Bemerkenswert ist, dass es im Bildungssystem selbst Unzufriedenheit gibt, die sich aber nicht in strukturelle Veränderungen übersetzt.



# Fragmentierte Kindheiten

- Die Qualität sozialer Ungleichheit zwischen Kindern hat sich geändert.
  1. Ressourcenausstattung der Familie (z.B. Geld, Zeit, Wissen etc.)
  2. Alltägliche Lebenswelt der Nachbarschaft (z.B. Soziale Erfahrungen, Netzwerke)
  3. Die Struktur der jeweiligen Sonderumwelten (z.B. Ausstattung, Lage)
  4. Die Erreichbarkeit von informellen Freiräumen (z.B. Grünflächen, Vereine)
  5. Sekundäres Netzwerk/relevante Andere (z.B. engagierte Lehrkräfte, unterstützende Nachbar:innen)
- In der geplanten **Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe** sollen zwar die Regelinstitutionen mehr Aufgaben übernehmen, zielgenaue Hilfe soll aber zurücktreten. ABER: die vorhandenen Intuitionen können das nicht!
- Die Studienlage zu Effekten lokaler Angebote in unterschiedlichen Sozialräumen zeigen nur Interaktionseffekte! Das heißt, dass der Besuch einer Einrichtung alleine noch keine signifikanten Effekte hat.
- Folgerung: Wenn es eine starke sozialraumorientierte und regelstrukturbasierte Arbeit geben soll, dann muss sie wesentlich anders konzipiert werden als bislang!



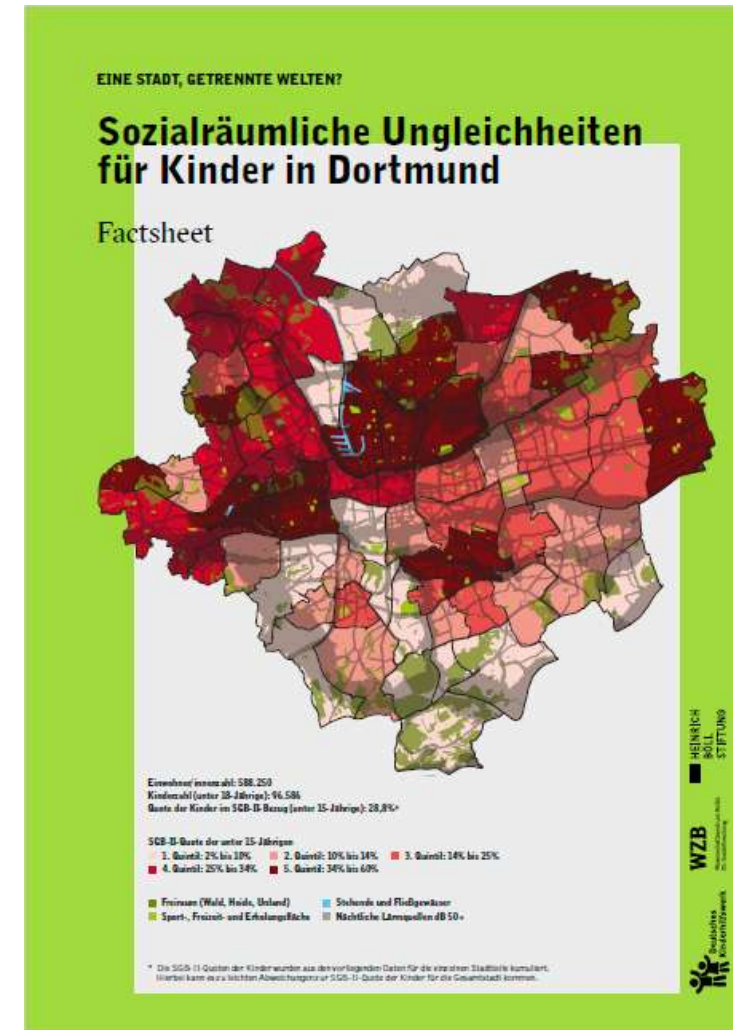
# Generation Superdivers

- Um nun aber zu verstehen, mit welchen Kindern Institutionen heute arbeiten.
- Aber was passiert eigentlich in den Sonderumwelten, wie Kitas?
- An Orten des gestern bildet sich heute die Gesellschaft von morgen ab und die ist superdivers!
- Das ist kein Zufall, Deutschland ist eines der beliebtesten Einwanderungsländer der Welt! → *Platz 2 weltweit*
- Superdiversität steigert aber die Komplexität ungemein, ist für Kinder heute aber Alltag. → *Sprachen-, Glaubens-, Einkommens- und Bildungspluralität in jeder Klasse*
- Dabei stellt sich automatisch die Frage, in welche Normalität denn Integration stattfinden soll?
  - *In die superdiverse Normalität der Kinder?*
  - *In die häufig noch homogene Normalität von Fachkräften?*



# Superdiversität & Fragmentierung bilden sich auch räumlich ab

- Die alltäglichen Lebenswelten von Kindern differenzieren sich auch zwischen den Stadtteilen einer Stadt aus.
- Dabei fallen Armutsquote, das Ausmaß von Superdiversität und ein erhöhter Anteil von Kindern an der Bevölkerung zusammen.
- Dennoch unterscheiden sich selbst solche Gebiete deutlich voneinander.
  - *Ankunftsgebiete*
  - *Relegationsgebiete*
- Die Antworten auf Herausforderungen ist in den Gebietstypen unterschiedlich.
- Der „Treibstoff des Wandels“ ist Bildung und Bildung braucht eine ganzheitliche Infrastruktur (mehr als Kita & Schule!), bei dem das Kind im Mittelpunkt steht.
- Solche Orte sind sehr selten und um sie zu nachdrücklich zu entwickeln, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein.



Einleitung

Problem

Lösungen

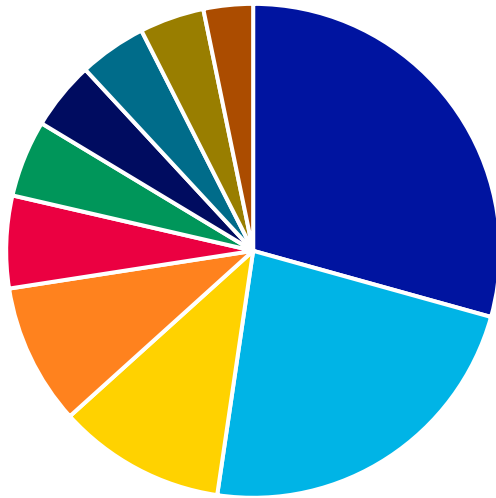
Boomer

Plädoyer

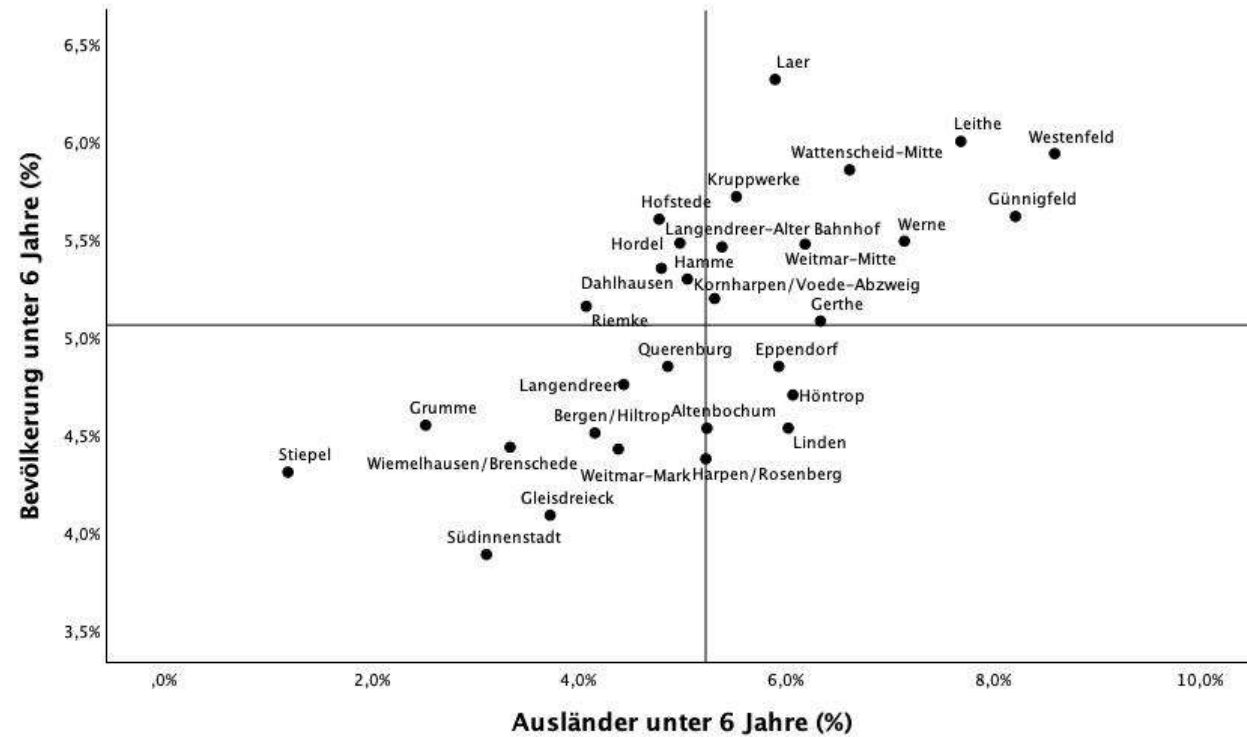
# Superdiversität & Fragmentierung bilden sich auch räumlich ab

Voraussetzung 1: Eine klare Auseinandersetzung mit der Lage vor Ort

Ausländische Bevölkerung in Bochum nach Bezugsländern 31.12.2024 (10 größte Gruppen)



- Syrien
- Türkei
- Ukraine
- Polen
- Rumänien
- Italien
- Irak
- Serbien
- Iran
- Bulgarien



Einleitung

**Problem**

Lösungen

Boomer

Plädoyer

# Superdiversität & Fragmentierung bilden sich auch räumlich ab!

## Voraussetzung 2: Fragt Kinder

- Kinder verbringen immer mehr Zeit in Bildungsinstitutionen, wie Kitas oder Schulen, und daher ist es wichtig, wie es ihnen dort geht.
- Allerdings fragt Kinder niemand danach, da v.a. Schule ein leistungsorientiertes System ist.
- Die UWE-Studie untersucht das Wohlbefinden von Kindern in Schulen mittel stadtweiter Vollerhebungen der 4., 7. und/oder 9. Klasse
  - Positive Schulerfahrung
  - Ernährung & Schlaf
  - Freunde im gleichen Alter
  - Verbundenheit mit Erwachsenen
- Entscheidend: Ein Erwachsener, von dem ein Kind das Gefühl hat, dass sie/er sich für einen interessiert.
- Weiterer Befund: Schulen sind unterschiedlich gut für Kinder, daran müssen wir arbeiten!
- Viele Kitas sind hier besser aufgestellt, aber nicht systematisch.
- Es gilt auch für Kitas! ***Kinder brauchen achtsame Erwachsene.***

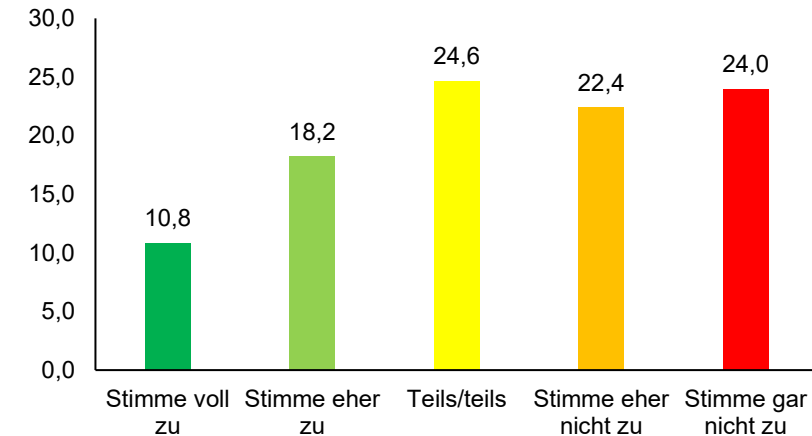


# Entdifferenzierung wagen

- Die Idee ist, einen Stadtteil- und Bildungscampus in jedem Quartier zu entwickeln. → *Vorhandene Ressourcen/Einrichtungen bündeln*
- Zu einem **Community-Zentrum** gehören möglichst viele soziale und kulturelle Einrichtungen, die systematisch mit Kitas und Schulen kooperieren.
- Dort finden verschiedenen Initiativen und Vereine, von der freiwilligen Feuerwehr, über die Sportgruppe und Beratungseinrichtung bis hin zur Nachbarschaftsinitiative, Platz.
- Zentral: ein Community-Zentrum muss kindzentriert und familienentlasten konzipiert sein.  
→ *Kooperations- und Zukunftsgebot!*
- Solche Mittelpunktsorte sind gewünscht und haben auch positive Effekte auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- Der Mechanismus: Entdifferenzierung durch Kooperation.

***Alle profitieren, v.a. Kinder!***

In meiner Nachbarschaft gibt es ausreichend Gelegenheiten, sich kennenzulernen - z.B. bei Festen oder Veranstaltungen.  
(Deutschland Herbst 2025)



# Ein Potenzialbeispiel

## Saarbrücken-Malstatt



Kita & Grundschule



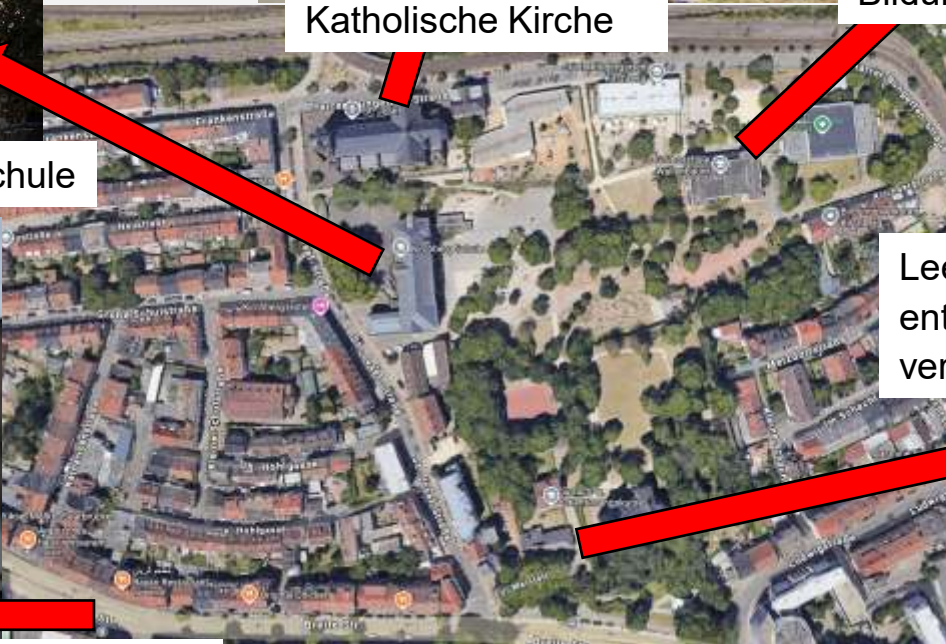
Katholische Kirche



Bildungswerkstatt



Ankunftsgebiet mit  
ethnischer Ökonomie



Leerstehende und  
entweihete ev. Kirche &  
verlassene Bunkeranlagen



# Das Boomer-Potenzial

- Bei der Aufgabe, Kinder in das Zentrum gesellschaftlicher und politischer Aufmerksamkeit zu rücken, darf die „Boomer“-Generation nicht vergessen werden!
- Etwa 2/3 von ihnen sind Großeltern und ihnen ist überhaupt nicht egal, wie es ihren Enkeln geht.
- Auch ein Generationenkonflikt ist nicht auszumachen:
  - Ältere wollen, dass es Kindern gut geht! → *Gute Beziehungen in der Familie!*
  - Jüngere wollen, dass es Älteren gut geht! → *Verbreitete Ablehnung von Rentenkürzungen*
- Zugleich brauchen wir die Generation, die sich aber von den vorherigen Generationen Älterer unterscheidet
- Die „Bommer“-Generation ist besser gebildet, technisch kompetenter, mobiler und gesünder als jede Großelterngeneration zuvor.
- Und sie hat den Vorteil, dass es viele sind!



# Radikale Partizipation



- Kinder werden bei Entscheidungen nicht gefragt und ihre Stimme nicht berücksichtigt.
- Das fängt im Kleinen an (z.B. was gibt es in meiner Kita zu essen?) und zieht sich bis in die Gesetzgebung durch.
- Kinder müssen beteiligt werden, und zwar immer. Das kann es kompliziert machen, aber so lernen Kinder Demokratie und Teilhabe kennen.
- **Kinderrechte ins Grundgesetz:** Das ist mehr als Symbolik, sondern Gesetze würden automatisch dahingehend geprüft werden, welche Auswirkungen sie für Kinder hätten.
- **Minderheitenschutz:** Wir brauchen Zukunftsräte! Das ist Gremium besetzt mit von Menschen unter 25 Jahren, das zu jeder Gesetzesinitiative eine Stellungnahme abgibt und zu der das Parlament diskutieren MUSS.



# Strukturelle Barrieren beseitigen

- Kinder gehören in das gesellschaftliche und politische Zentrum, was angesichts ihrer Minderheitenposition und prekären Lage eine Herausforderung ist.
- Kinder erleben Widersprüche, die sie systematisch in eine prekäre Lage versetzen.
  - *Strukturelle Barrieren führen zu Ungerechtigkeit gegenüber Kindern und und zwischen Kindern*
- Gerechtigkeit entsteht nicht durch bessere Einzelsysteme, sondern durch passende, vernetzte und partizipative Infrastrukturen für Kindheit.
- Um das zu erreichen, kommt es auf jede:n Einzel:n von uns an.
- Wir müssen das Thema zum Thema machen, nicht aufhören darüber zu sprechen und Kindern dabei eine Stimme geben, die auch gehört wird.
- Es möglich, denn es ist nötig!

**„Kinder sind der letzte Sinn  
und die einzige Zukunft der Gesellschaft. Beides, Sinn und  
Zukunft, sollte in jeder noch so schweren Krise im Zentrum  
stehen.“**



## Vielen Dank



Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27 fon +49 (0)251.83 65745  
D-48149 Münster fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de  
www.fh-muenster.de

Erscheint am 03.09.2026

